

Klimabericht 11/2022

Monat November und Meteorologischer Herbst



Klimatische Einordnung

November 2022 – zehntwärmster und viertsonnigster November in Thüringen seit 1881, aber auch deutlich zu trocken

Der November 2022 war alles andere als ein klassisch trüber, neblig und wolkenverhangener November. Mit einer Sonnenscheindauer von 81,4 Stunden im Flächenmittel für Thüringen avancierte der letzte Monat des meteorologischen Herbstes sogar zum viertsonnigsten November in Thüringen der bis ins Jahr 1951 zurückreichenden Messungen (DWD 2022c).

Dank der Südwest- bis Westströmung blieb das im Oktober gesteigerte Temperaturniveau (s. Klimabericht 10/2022) auch im November weitgehend erhalten (DWD 2022a). So war es in den ersten zwei Novemberdekaden sehr mild. Sogar in den Kammlagen des Thüringer Waldes wurde am 12. November nochmals eine Temperatur von 17,0 (Schmücke, 937 m ü. NN) bzw. 18,0 Grad Celsius (Neuhaus am Rennweg (845 m ü. NN) gemessen (DWD 2022c). Am dritten Novemberwochenende gab dann allerdings der kommende Winter mit strengem Frost und Schnee bis in die Tieflagen ein erstes Statement ab. So verzeichneten am Wochenende vom 19. zum 20. November viele DWD-Klimastationen in Thüringen zwei sogenannte Eistage, also Tage, an denen die Tageshöchsttemperatur unter dem Gefrierpunkt bleibt. Nachts fiel die Temperatur örtlich sogar in den zweistelligen Minusbereich. Der kälteste Ort in Thüringen war das südlich von Weimar gelegene Bad Berka. Hier sank die Quecksilbersäule auf -11,1 Grad Celsius (DWD 2022c). Der erste Wintereibbruch sorgte vielerorts für Unfälle durch Schnee und Glätte auf den Thüringer Straßen (MDR 2022). In der letzten Novemberdekade stiegen die Temperaturwerte jedoch wieder an, so dass schlussendlich der November mit einer Mitteltemperatur von 5,7 Grad Celsius in Thüringen als zehntwärmster November der 142 Jahre zurückreichenden Messreihe in die Statistik eingeht.

Mit nur 34,9 Millimetern Niederschlag im Flächenmittel blieb der November in puncto Niederschlag um knapp 40 Prozent hinter den Erwartungen zurück (DWD 2022c) und ist damit als deutlich zu trocken einzustufen.

Herbst 2022 – drittwärmster Herbst in Thüringen seit 1881 mit den zehntmeisten Sonnenstunden seit 1951 und einer positiven Niederschlagsbilanz

Mit dem **meteorologischen Herbst 2022** (September bis November) blieb nunmehr die sechste meteorologische Jahreszeit in Folge zu warm. Mit einer Mitteltemperatur von 10,2 Grad Celsius im Flächenmittel für Thüringen war der Herbst um 2,0 Kelvin wärmer als der Mittelwert der Referenzperiode 1961–1990 (DWD 2022c). Das bedeutet, dass die Thüringer und Thüringerinnen dieses Jahr den drittwärmsten Herbst seit dem Messbeginn im Jahr 1881 erlebten. Verantwortlich dafür sind insbesondere der wärmste bisher gemessene Oktober und der zehntwärmste November. Die Mitteltemperatur im September dagegen erreichte kurioserweise auf das Zehntel genau den Referenzwert von 1961–1990, womit dieser Monat weder als zu warm noch als zu kalt gilt.

Nach dem wärmespendenden Oktober mit vielerorts herrschenden Rekordtemperaturen (s. Klimabericht 10/2022) setzte sich dieser Trend auch bis weit in den November hinein fort. Erst der oben beschriebene kurze Wintereinbruch beschied dieser Wärmeperiode ein abruptes Ende. Der November brachte dann statt Nebel und grauen, wolkenverhangenen Tagen viel Sonnenschein (DWD 2022b). Insgesamt haben zwar alle drei Herbstmonate im Vergleich mit den Referenzwerten deutlich mehr Sonnenstunden aufzuweisen, allerdings ragt der viertsonnigste November dabei noch heraus.

Die starken und häufigen Niederschläge im September sorgten in der Gesamtbilanz trotz der beiden zu trockenen Folgemonate Oktober und November für einen Niederschlagsüberschuss im Herbst. In Summe waren das im Flächenmittel für Thüringen 178,4 Millimeter Niederschlag, was ein Plus von ca. 15 Prozent im Vergleich mit der Referenzperiode von 1961–1990 bedeutet (DWD 2022c). Somit war nach den extrem zu trockenen Frühjahr und Sommer mit dem Herbst mal wieder eine Jahreszeit zu nass.

Temperatur

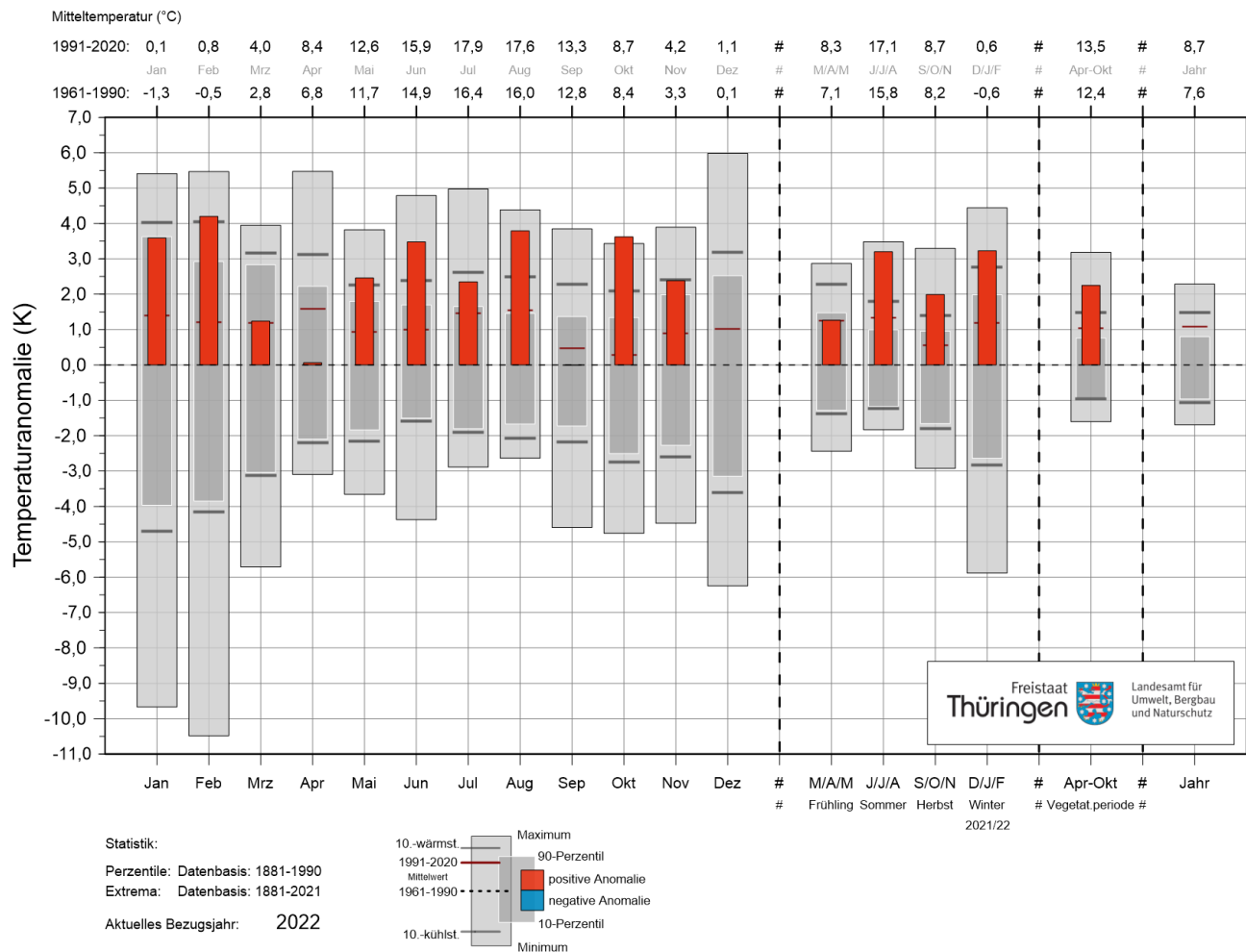


Abbildung 1: Jahr 2022: Temperaturanomalie, Flächenmittel Thüringen
 Monate, Jahreszeiten, Vegetationsperiode, Jahr
 Referenzzeitraum: 1961–1990 (Vergleichsperiode langfristiger Klimawandel nach WMO)
 Datenquelle: DWD; Auswertung und Darstellung: TLUBN

November 2022

Die Mitteltemperatur im **November 2022** betrug im Freistaat Thüringen 5,7 Grad Celsius. Damit ergibt sich im Vergleich mit dem November-Durchschnittswert der Referenzperiode 1961–1990 (3,3 °C), dass der Berichtsmonat um 2,4 Kelvin zu warm war. Gegenüber dem Novembermittel der aktuellen Klimaperiode von 1991–2020 (4,2 °C) weist der November 2022 eine positive Anomalie von 1,5 Kelvin auf. Mit Ausnahme des Septembers (s. Klimabericht 09/2022) waren somit alle elf Monate des laufenden Jahres zu warm. In den letzten 15 Jahren sind die November-Monate insgesamt 14 Mal zu warm gewesen.

Mit der Mitteltemperatur von 5,7 Grad Celsius teilt sich der November 2022 mit denen aus den Jahren 1906, 1926 und 2014 den zehnten Platz in der Rangfolge der wärmsten November seit Beginn der flächendeckenden Temperaturmessungen im Jahr 1881. Den wärmsten Monat November, mit einer

Mitteltemperatur von 7,2 Grad Celsius, gab es in Thüringen im Jahr 2015. Der kälteste November, mit einer Mitteltemperatur von nur -1,2 Grad Celsius, geht auf das Jahr 1921 zurück.

Herbst 2022

Der **meteorologische Herbst 2022** (September bis November) kam im Flächenmittel für Thüringen auf eine Mitteltemperatur von 10,2 Grad Celsius. Damit war der Herbst um 2,0 Kelvin wärmer als der Mittelwert der Referenzperiode 1961–1990 (8,2 °C). Im Vergleich mit dem Herbst-Mittel der aktuellen Klimaperiode von 1991–2020 (8,7 °C) besteht eine positive Anomalie von 1,5 Kelvin. Mit dem Jahr 2022 war der meteorologische Herbst in Thüringen jetzt zum zwölften Mal in Folge zu warm.

Insbesondere der wärmste Oktober der 142-jährigen Messreihe sorgte dafür, dass der Herbst 2022 im Jahreszeiten-Ranking „Herbst“ auf Platz drei kommt. Nur in den Jahren 2014 (10,5°C) und 2006 (11,5 °C) waren die Herbste noch wärmer. Erst zum vierten Mal überhaupt lag die Mitteltemperatur im Flächenmittel für Thüringen im Herbst über zehn Grad Celsius. Am anderen Ende der Skala befindet sich mit einer Mitteltemperatur von nur 5,3 Grad Celsius der kühlsste Herbst, der auf das Jahr 1912 zurückgeht.

Sonnenscheindauer

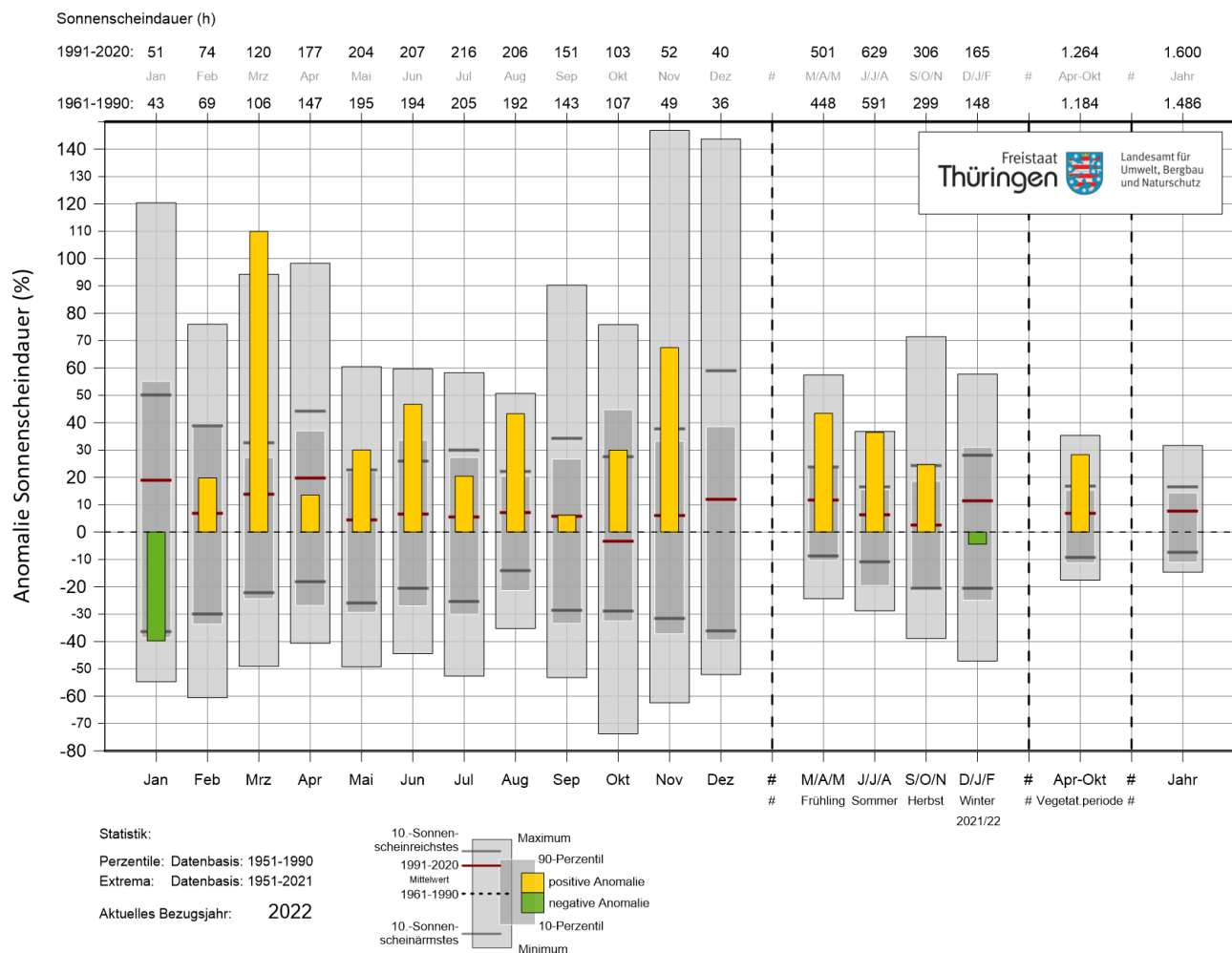


Abbildung 2: Jahr 2022: Anomalie Sonnenscheindauer, Flächenmittel Thüringen

Monate, Jahreszeiten, Vegetationsperiode, Jahr

Referenzzeitraum: 1961–1990 (Vergleichsperiode langfristiger Klimawandel nach WMO)

Datenquelle: DWD; Auswertung und Darstellung: TLUBN

November 2022

Der **November 2022** war in Thüringen bereits der zehnte Monat in Folge, der sonnenscheinreicher war, als der jeweilige monatliche Referenzwert der Periode 1961–1990. Insgesamt wurde im letzten Monat des meteorologischen Herbstes im Flächenmittel für den Freistaat eine Sonnenscheindauer von 81,4 Stunden registriert. Dies bedeutet, dass der November 2022 in Thüringen nach den Jahren 2020 (120,0 h), 1989 (104,3 h) und 2011 (92,5 h) der viertsonnenscheinreichste November seit 1951 war.

Damit liegt im Berichtsmonat die Sonnenscheindauer um 32,8 Stunden bzw. 67,4 Prozent über dem Wert der Referenzperiode 1961–1990 von 48,6 Sonnenstunden. Im Vergleich mit dem um drei Stunden höheren Novembermittelwert an Sonnenstunden der aktuellen Klimaperiode (51,6 h) liegt das Plus bei 29,8 Stunden bzw. 57,8 Prozent.

Im Verhältnis zur in Thüringen in einem November astronomisch möglichen Sonnenscheindauer von 264 Stunden, kam der aktuelle Berichtsmonat auf 30,8 Prozent.

Den sonnenscheinreichsten November gab es in Thüringen im Jahr 2011 mit 120,0 Sonnenstunden. Der sonnenscheinärmste November brachte es im Jahr 1958 auf nur 18,3 Stunden Sonnenschein.

Herbst 2022

Im meteorologischen **Herbst 2022** waren alle drei Herbstmonate zu sonnenscheinreich. Dabei ragen der viertsonnenscheinreichste November und der zehntsonnenscheinreichste Oktober noch heraus.

Mit dem um sechs Prozent zu sonnigen September kommt der Herbst 2022 in Summe der drei Herbstmonate auf 372,5 Sonnenstunden. Das ist gleichbedeutend mit dem zehnt-sonnenscheinreichsten Herbst der bis ins Jahr 1951 zurückgehenden Messreihe und entspricht 38,5 Prozent der für den Freistaat im Herbst astronomisch möglichen Sonnenstunden (968,1 h). Gleichzeitig stellen die 372,5 Sonnenstunden ein Plus von 73,7 Sonnenstunden bzw. 24,7 Prozent gegenüber dem Herbstmittel der Referenzperiode 1961–1990 von 298,8 Sonnenstunden dar.

Im Vergleich mit dem Herbst-Mittelwert der aktuellen Klimaperiode 1991–2020 (306,2 h) schneidet der meteorologische Herbst 2022 mit einem Plus von 66,3 Sonnenstunden bzw. 21,7 Prozent ab.

Der Sonnenscheinrekord für einen meteorologischen Herbst mit 512,1 Sonnenstunden stammt aus dem Jahr 1959. Auf nur 182,6 Sonnenstunden brachte es dagegen das Schlusslicht aus dem Jahr 1998.

Niederschlag

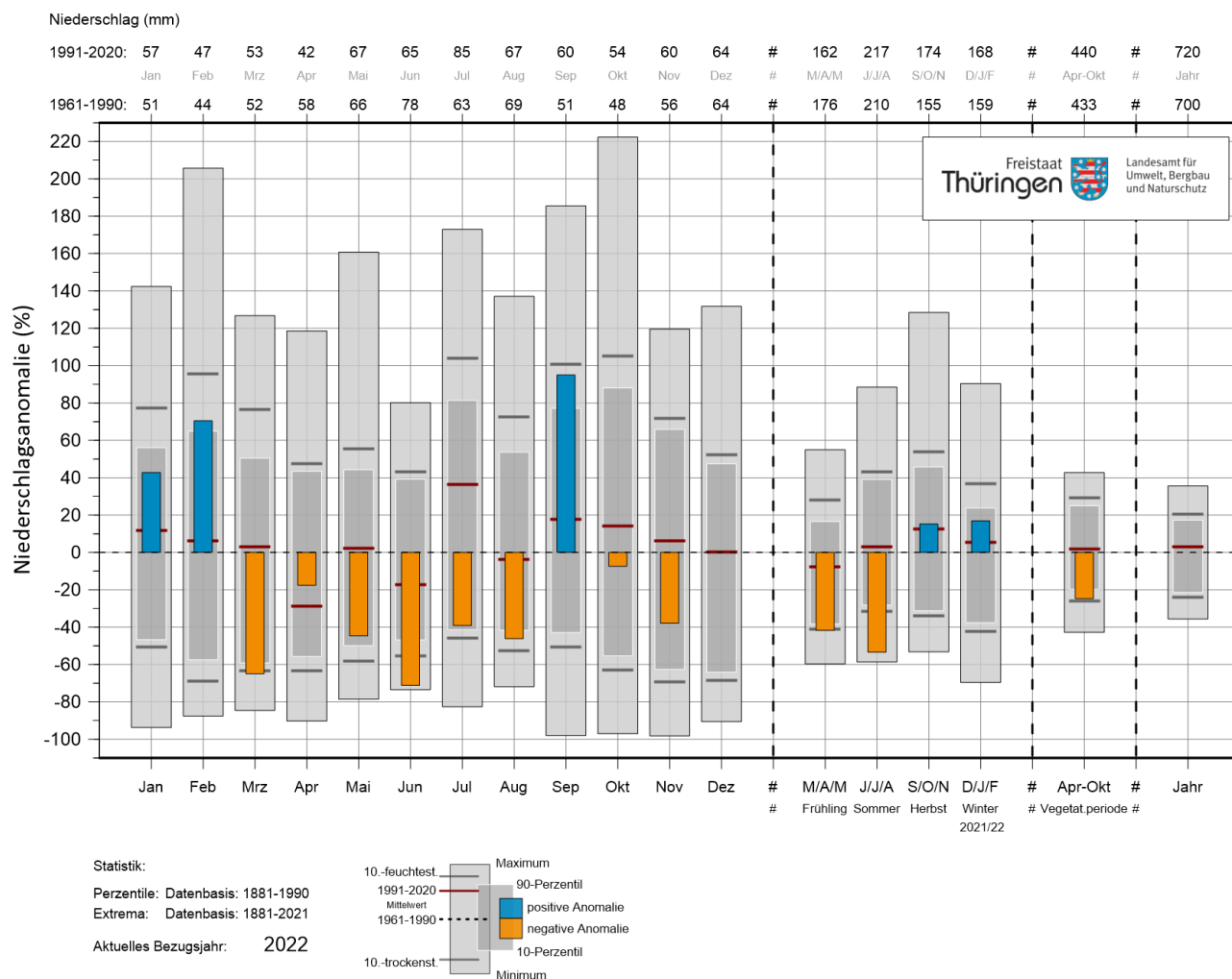


Abbildung 3: Jahr 2022: Niederschlagsanomalie, Flächenmittel Thüringen

Monate, Jahreszeiten, Vegetationsperiode, Jahr

Referenzzeitraum: 1961–1990 (Vergleichsperiode langfristiger Klimawandel nach WMO)

Datenquelle: DWD; Auswertung und Darstellung: TLUBN

November 2022

Der **November 2022** blieb wie sein Vorgängermonat im Flächenmittel für den Freistaat zu trocken. Dadurch konnte sich die Entspannung der extremen Trockenheit, die durch den ausgesprochen niederschlagsreichen September eingetreten ist, auch im Berichtsmonat nicht fortsetzen. Im Gegenteil: regional hat sich die Situation wieder weiter verschlechtert.

Im November fielen im Flächenmittel in Thüringen 34,9 Millimeter Niederschlag. Damit kommt der aktuelle Berichtsmonat auf ein Defizit von 21,3 Millimetern bzw. 38,0 Prozent gegenüber dem mittleren November-Niederschlag der Referenzperiode 1961–1990 (56,2 mm).

Im Vergleich mit dem mittleren November-Niederschlag der aktuellen Klimaperiode 1991–2020 (59,7 mm) beträgt das Defizit 24,8 Millimeter bzw. 41,5 Prozent.

Damit war der November das fünfte Jahr in Folge zu trocken. Der November mit der geringsten Niederschlagsmenge liegt nur elf Jahre zurück: im Jahr 2011 wurden im Flächenmittel für den Freistaat gerade einmal 1,0 Millimeter Niederschlag gemessen. Mit 123,5 Millimetern Niederschlag dagegen war der November aus dem Jahr 2002 der bisher niederschlagsreichste seit 1881.

In den beiden folgenden Abbildungen sind die mittlere Niederschlagsmenge im Monat November in der Referenzperiode von 1961–1990 (Abb. 4) und die Niederschlagsmenge im November 2022 (Abb. 5) für Thüringen dargestellt.

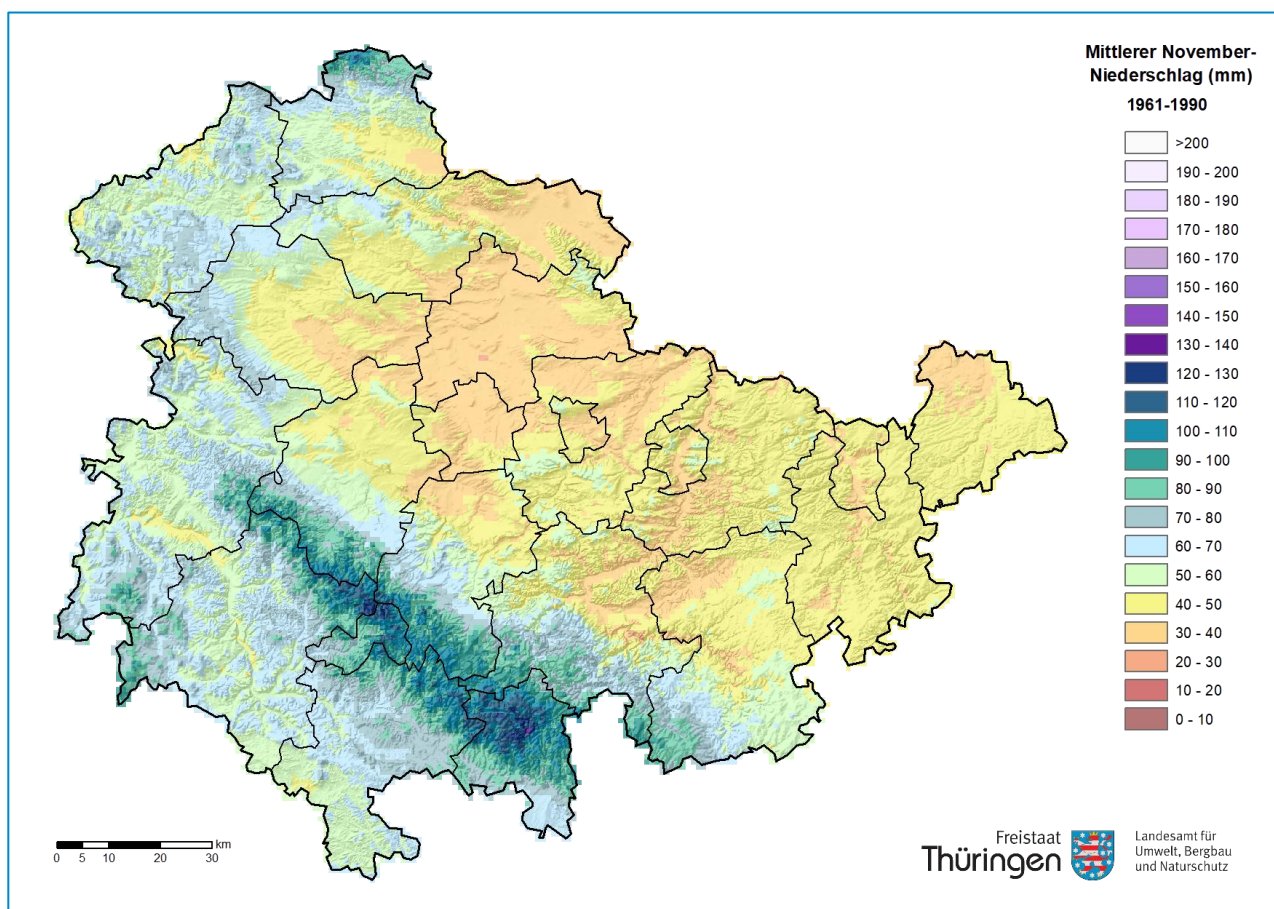


Abbildung 4: Mittlere Niederschlagsmenge November, Referenzzeitraum: 1961–1990

Datenquelle: Deutscher Wetterdienst (DWD 2022c); Darstellung: TLUBN

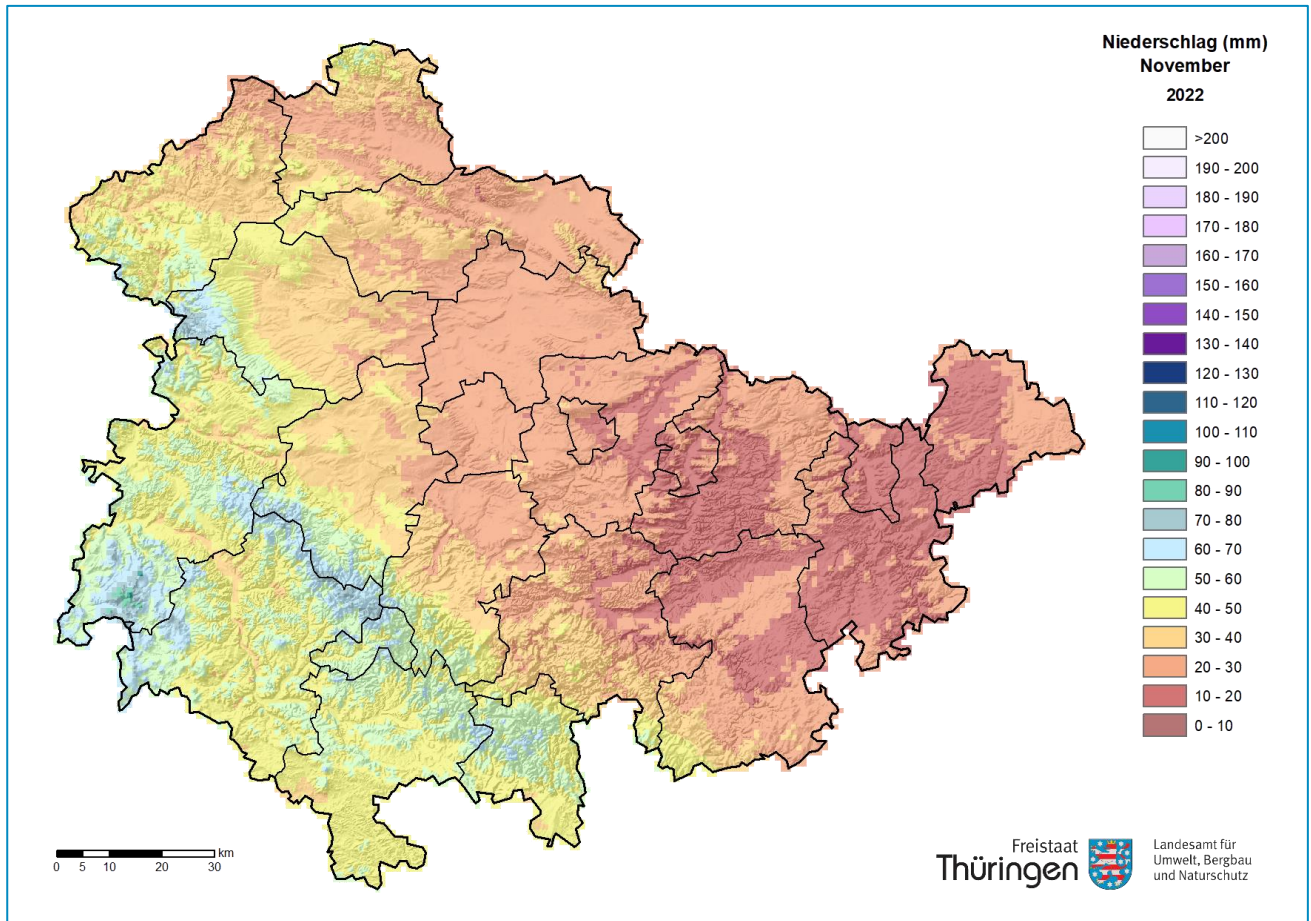


Abbildung 5: Gemessene Niederschlagsmenge im November 2022

Datenquelle: Deutscher Wetterdienst (DWD 2022c); Darstellung: TLUBN

In puncto Verteilung der Niederschläge zeigt auch der November ein regional differenziertes Bild. Er-sichtlich wird dies auch in der folgenden Abbildung 6, die den prozentualen Anteil des Niederschlags im Berichtsmonat im Verhältnis zur korrespondierenden Niederschlagsmenge der 30-jährigen Re-fe-renzperiode 1961–1990 darstellt.

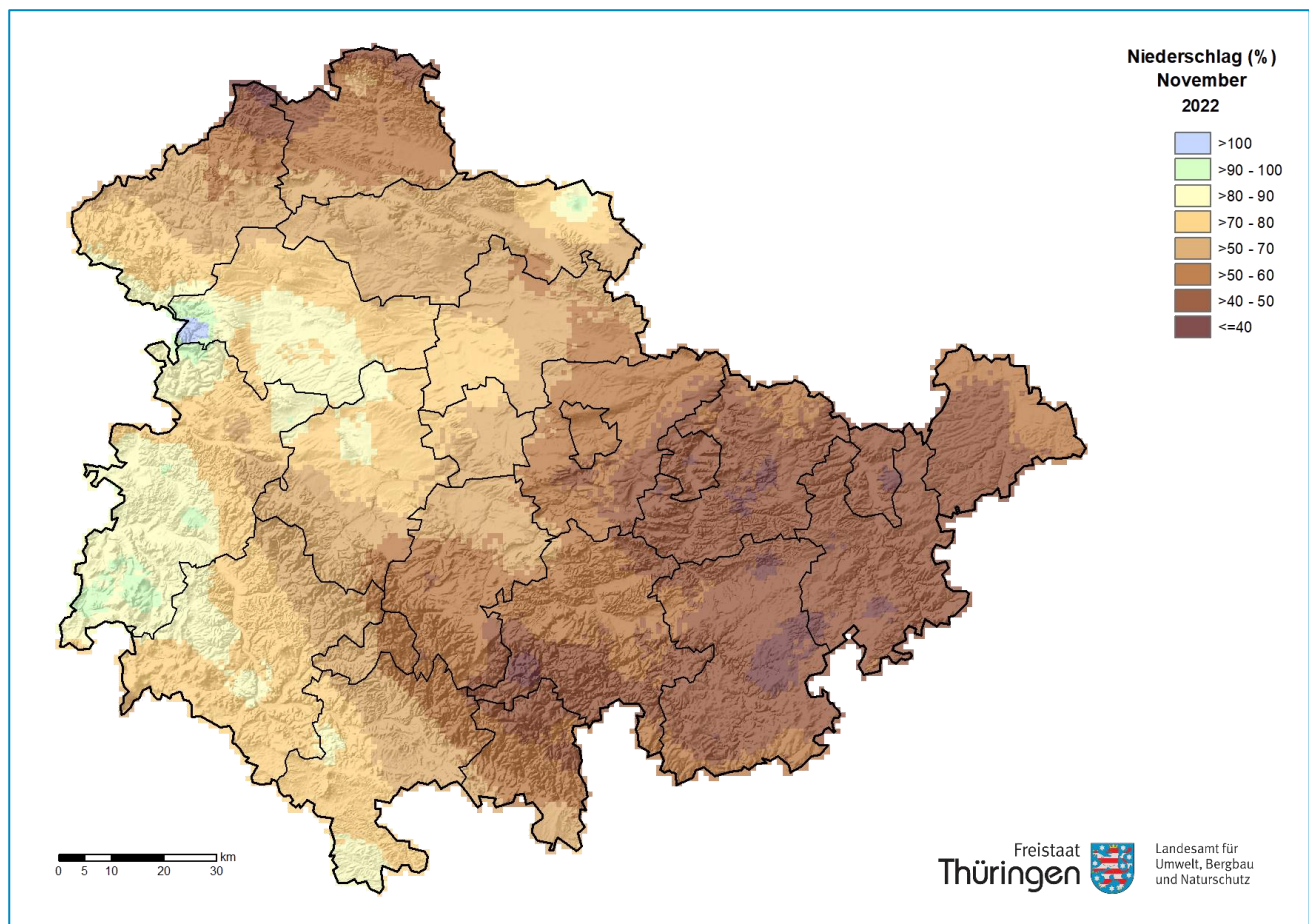


Abbildung 6: Prozentuale Niederschlagsmenge im November 2022 im Vergleich zur Referenzperiode 1961–1990
 Datenquelle: Deutscher Wetterdienst (DWD 2022c);
 Darstellung: TLUBN

Der November war in Thüringen bis auf ein kleines Gebiet (unter ein Prozent der Landesfläche) im westlichen Unstrut-Hainich-Kreis flächendeckend zu trocken. Diese regional begrenzte Ausnahme lässt sich auf die dortigen Niederschlagsereignisse vom 15.11. bis 17.11. zurückführen, in deren Folge an der Station Südeichsfeld-Wendehausen allein 32,2 Millimeter Niederschlag gemessen wurden.

Am deutlichsten zu trocken im Verhältnis zum vieljährigen Vergleichswert der Referenzperiode 1961–1990 blieben im Gegensatz dazu der Thüringer Wald, das Thüringer Schiefergebirge und der gesamte Osten des Freistaats.

Die Anteile von moderat und stark zu trockenen Gebieten an der Landesfläche im November verdeutlicht auch das Box-Whisker-Diagramm in Abbildung 7. Dieses zeigt die Flächenstatistik für Thüringen bezüglich des prozentualen Verhältnisses der Niederschlagsmenge im November 2022 zur mittleren Niederschlagsmenge im November der Referenzperiode 1961–1990.

So waren 90 Prozent der Landesfläche im November von einem Niederschlagsdefizit von mindestens 19 Prozent betroffen. In 50 Prozent der Landesfläche lag die Niederschlagsmenge unter 61 Prozent und in 25 Prozent der Fläche blieb die November-Niederschlagsmenge sogar unter der Hälfte des zu erwartenden Niederschlags.

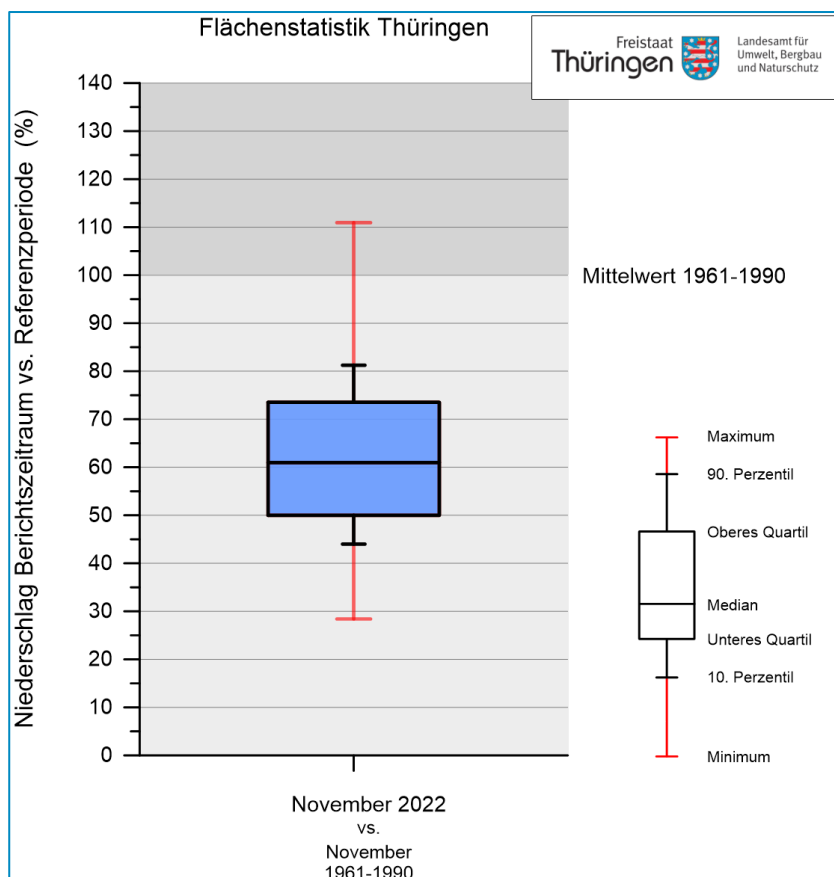


Abbildung 7: Flächenstatistik für Thüringen bezüglich des prozentualen Verhältnisses der Niederschlagsmenge im November 2022 zur mittleren Niederschlagsmenge im November der Referenzperiode 1961–1990

Datenquelle: Deutscher Wetterdienst (DWD 2022c);

Berechnung und Darstellung: TLUBN

Dieses Bild bestätigen auch die Stationsdaten in der nachfolgenden Tabelle 1. Sie zeigt für repräsentativ ausgewählte Klimastationen des Deutschen Wetterdienstes die Niederschlagsmengen im November 2022, die vieljährigen durchschnittlichen Niederschlagsmengen im November der Referenzperiode 1961–1990, die der aktuellen Klimaperiode 1991–2020 und den prozentualen Anteil der Menge des im November 2022 gefallenen Niederschlags an der durchschnittlichen Menge der Referenzperiode.

Tabelle 1: Niederschlagsmenge an ausgewählten DWD–Messstationen im November 2022 im Vergleich zur Referenzperiode 1961–1990 und zur aktuellen Klimaperiode 1991–2020

DWD–Messstation	Niederschlag November 2022 (mm)	Niederschlag November -Mittel 1961–1990 (mm)	Niederschlag November -Mittel 1991–2020 (mm)	Vergleich November 2022 zu 1961–1990 (%)
Artern	31,7	32,3	36,3	98,0
Erfurt-Weimar	25,4	35,8	41,1	70,9
Gera-Leumnitz	15,4	43,7	45,7	35,2
Jena (Sternw.)	16,9	40,8	47,3	41,4
Leinefelde	31,9	54,7	55,8	58,3
Meiningen	46,4	58,9	52,4	78,8
Neuhaus am Rw.	42,7	–	99,8	42,8*
Schmücke	61,3	129,9	121,8	47,5
Teuschnitz	46,5	91,7	88,8	50,7

Datenquelle: DWD; Auswertung: TLUBN

Lage der Stationen s. Anhang Abb. I

* im Vergleich zu 1991–2020

Die beiden folgenden Abbildungen 8 und 9 zeigen die jährliche Entwicklung des monatlich kumulierten Niederschlags im Freistaat Thüringen. Dabei stellt Abbildung 8 das prozentuale Verhältnis der monatlich kumulierten Niederschlagssummen des Berichtsjahres zu den korrespondierenden monatlich kumulierten Mittelwerten der Referenzperiode 1961–1990 dar. In Abbildung 9 ist die absolute Abweichung des monatlich kumulierten Niederschlags des Berichtsjahres vom korrespondierenden monatlich kumulierten Mittel der Referenzperiode abgebildet.

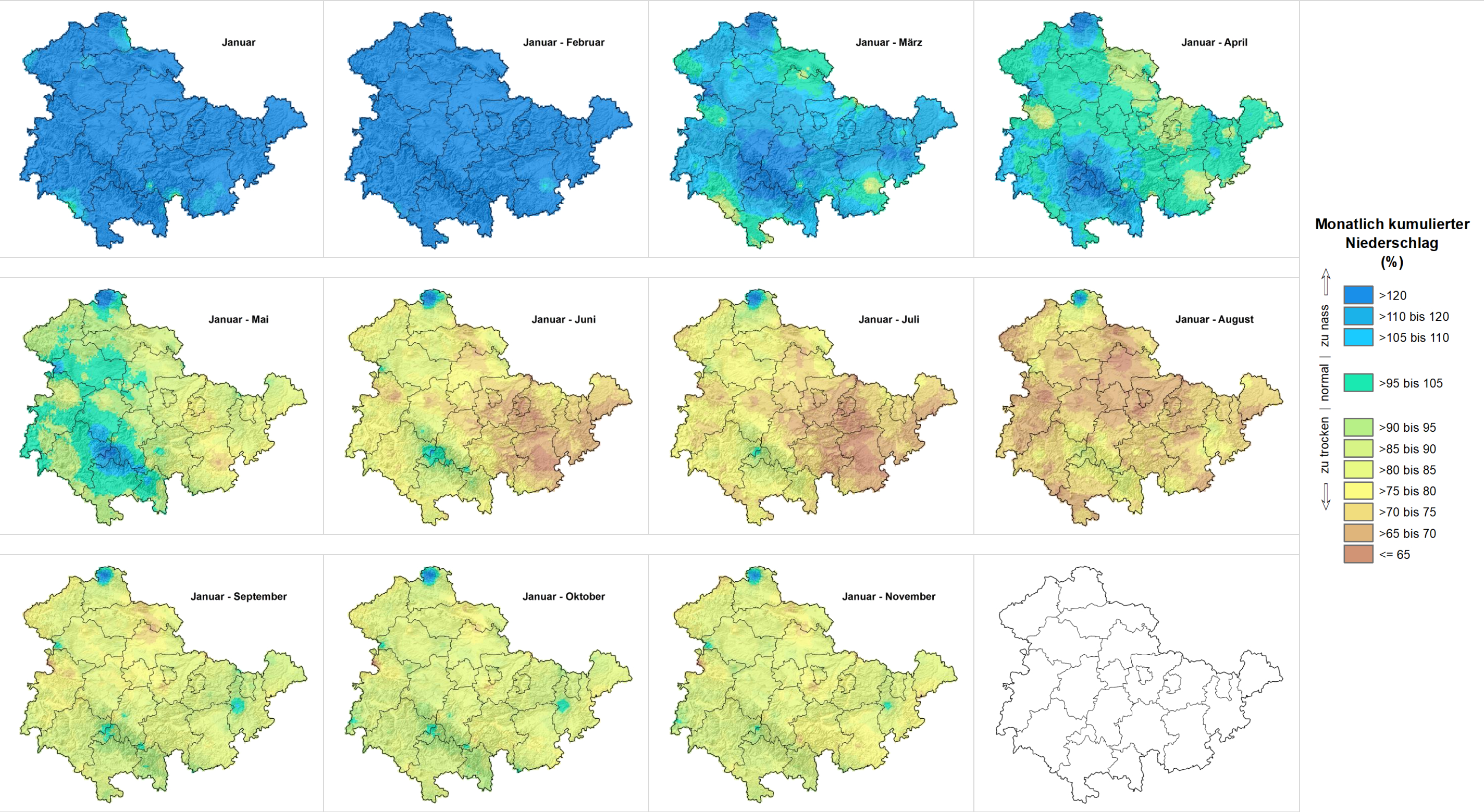
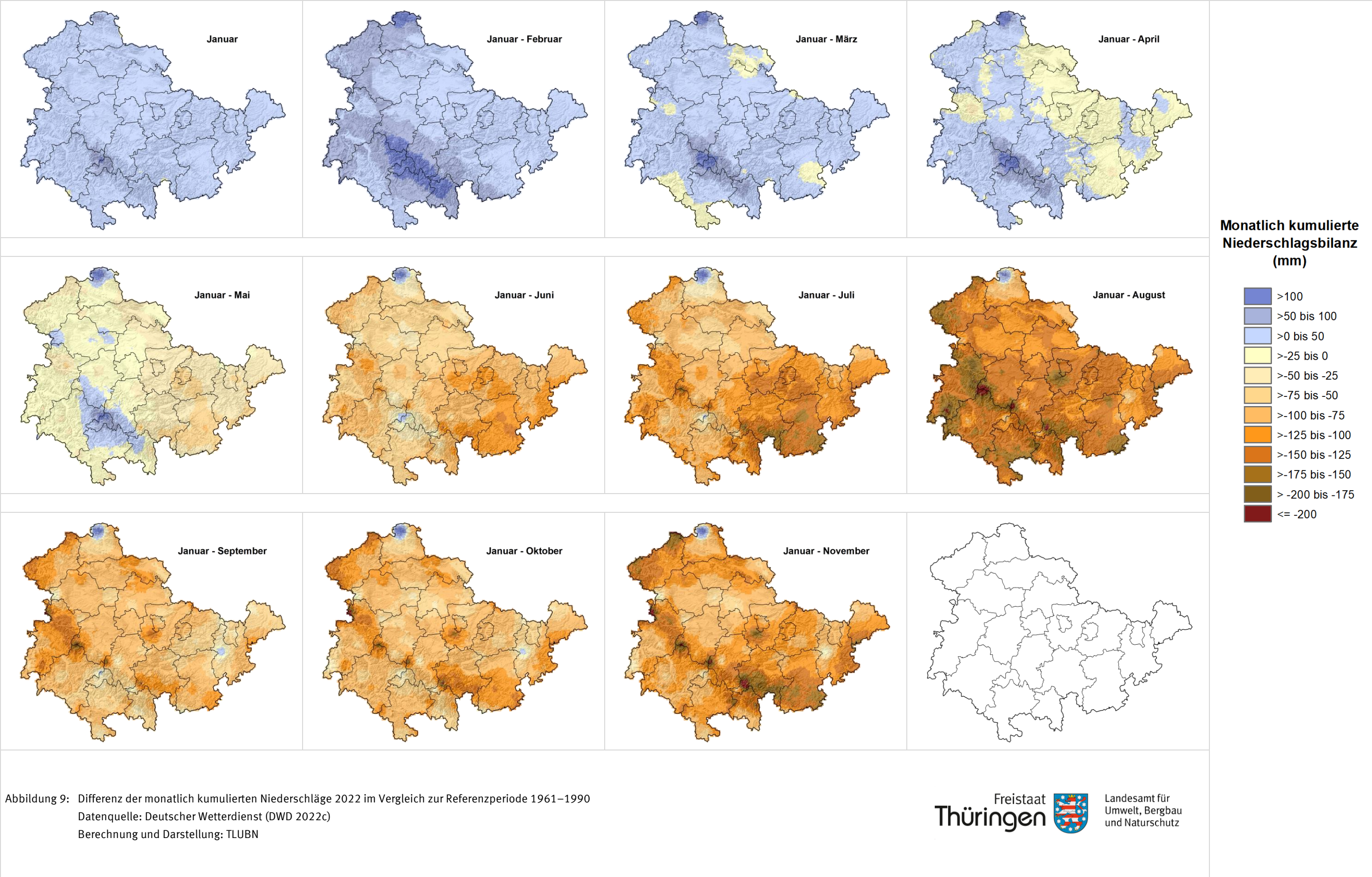


Abbildung 8: Monatlich kumulierter Niederschlag 2022 im Verhältnis zur Referenzperiode 1961–1990
Datenquelle: Deutscher Wetterdienst (DWD 2022c)
Berechnung und Darstellung: TLUBN



Da im November im Flächenmittel weniger als zwei Drittel der zu erwartenden Niederschlagsmenge fiel, konnte sich das bis auf den Südharz flächendeckend vorhandene Defizit an Niederschlag regional wieder erkennbar verstärken. Besonders markant zeigt sich dies beispielsweise im Eichsfeld, auf den Kammlagen des Thüringer Waldes, im Thüringer Schiefergebirge und im südlichen Saale-Orla-Kreis.

Herbst 2022

Im vieljährigen Mittel der Referenzperiode 1961–1990 fielen im Flächenmittel für Thüringen im meteorologischen Herbst 154,9 Millimeter Niederschlag. Da in diesem Jahr allein der erste und deutlich zu nasse Herbstmonat September bereits 99,4 Millimeter und damit 55,7 Prozent der Referenzmenge beisteuerte, kam der **meteorologische Herbst 2022** trotz der zwei folgenden zu trockenen Herbstmonate Oktober und November in Summe noch auf eine positive Niederschlagsbilanz. Insgesamt wurden im Flächenmittel im Berichtsjahr 178,5 Millimeter Niederschlag verzeichnet. Dies entspricht einem Plus von 23,6 Millimetern bzw. 15,2 Prozent. Nach den zwei extrem zu trockenen meteorologischen Jahreszeiten Frühjahr (–42 %) und Sommer (–53 %) war somit endlich eine Jahreszeit zu nass.

Da sich der Mittelwert für die Regenmenge im meteorologischen Herbst in der aktuellen Klimaperiode 1991–2020 gegenüber der Referenzperiode um knapp 20 Millimeter erhöht hat (174,0 mm), beträgt die im Vergleich dazu – zwar immer noch positive Anomalie – nur 4,5 Millimeter bzw. 2,6 Prozent.

Im Ranking der zu trockenen und zu nassen Herbste belegt das Jahr 2022 einen mittleren Platz. Der nasseste Herbst der 142 Jahre langen Messreihe geht mit 354,0 Millimetern Niederschlag auf das Jahr 1998 zurück. Am trockensten blieb es dagegen im Herbst 1972 mit nur 48,4 Millimetern Niederschlag.

Die beiden folgenden Abbildungen zeigen die mittlere Niederschlagsmenge im meteorologischen Herbst (S/O/N) der Referenzperiode von 1961–1990 (Abb. 10) und die Niederschlagsmenge im meteorologischen Herbst 2022 in Thüringen (Abb. 11).

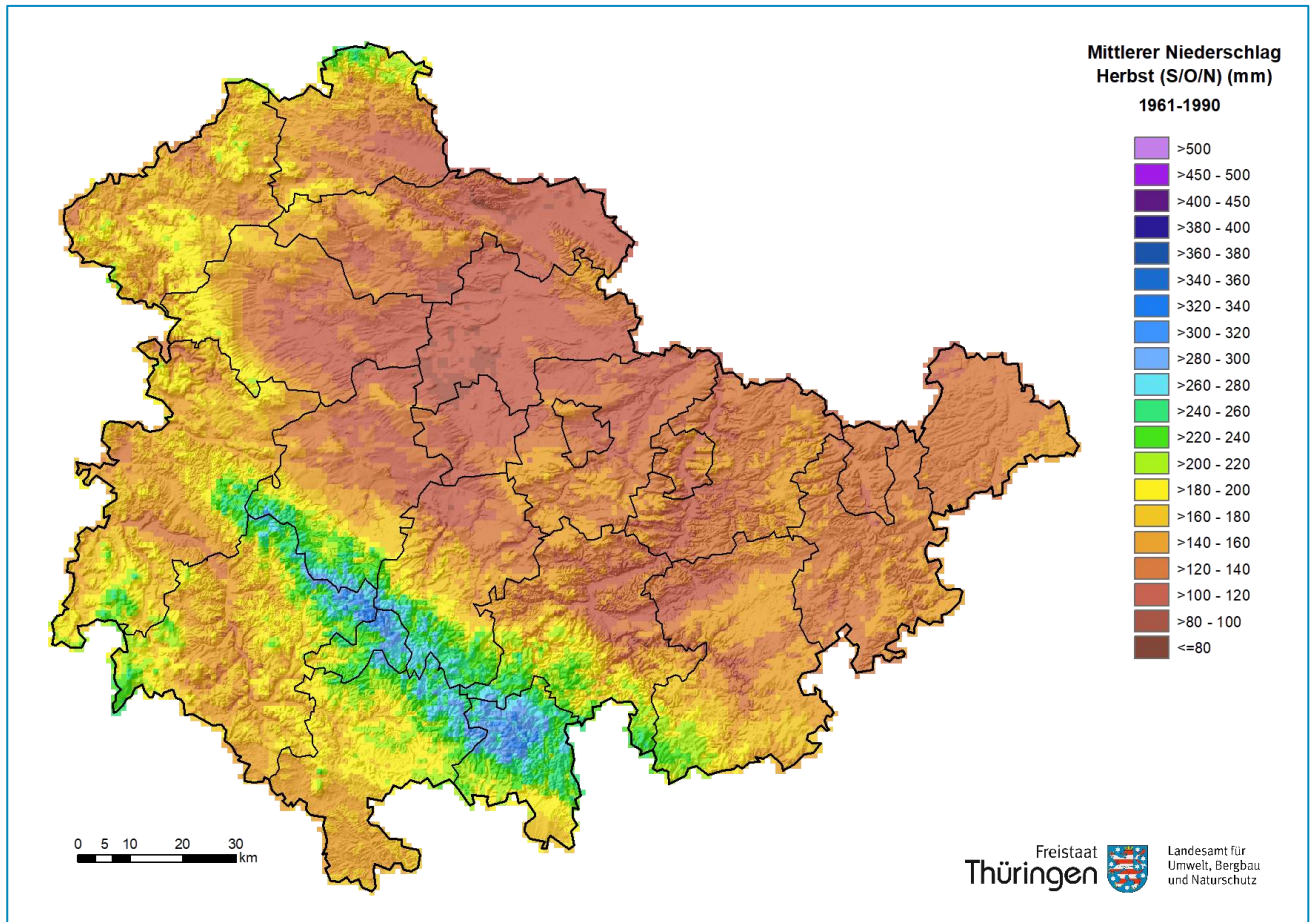


Abbildung 10: Mittlere Niederschlagsmenge im meteorologischen Herbst (S/O/N), Referenzzeitraum: 1961–1990
Datenquelle: Deutscher Wetterdienst (DWD 2022c); Darstellung: TLUBN

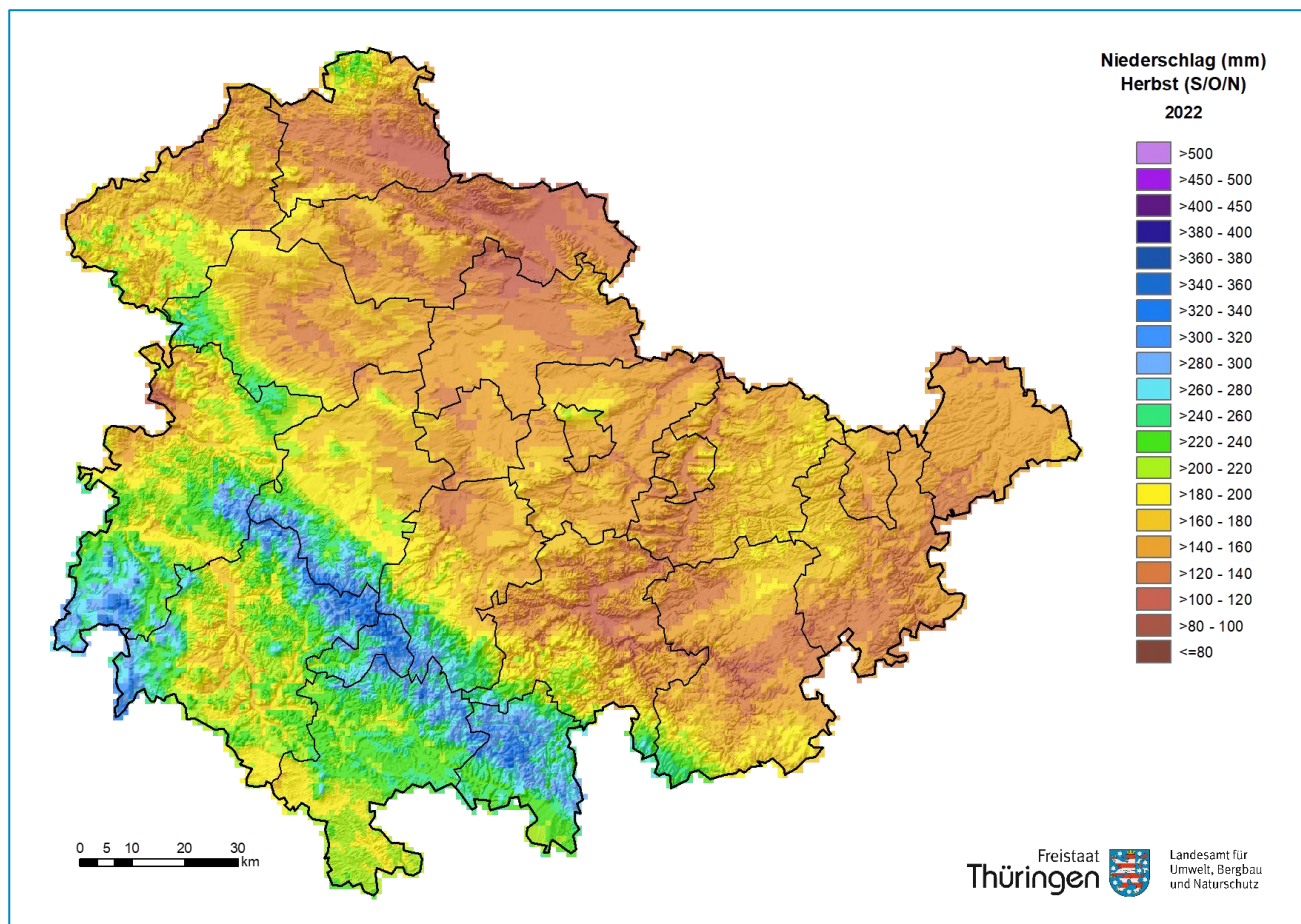


Abbildung 11: Gemessene Niederschlagsmenge im meteorologischen Herbst (S/O/N) 2022
Datenquelle: Deutscher Wetterdienst (DWD 2022c); Darstellung: TLUBN

Erwartungsgemäß gab es aber auch im Herbst 2022 wieder regionale Unterschiede. Dies illustriert die folgende Abbildung 12, in welcher flächenhaft der prozentuale Anteil der Niederschlagssumme im meteorologischen Herbst 2022 im Vergleich mit dem Mittelwert der Referenzperiode 1961–1990 dargestellt ist.

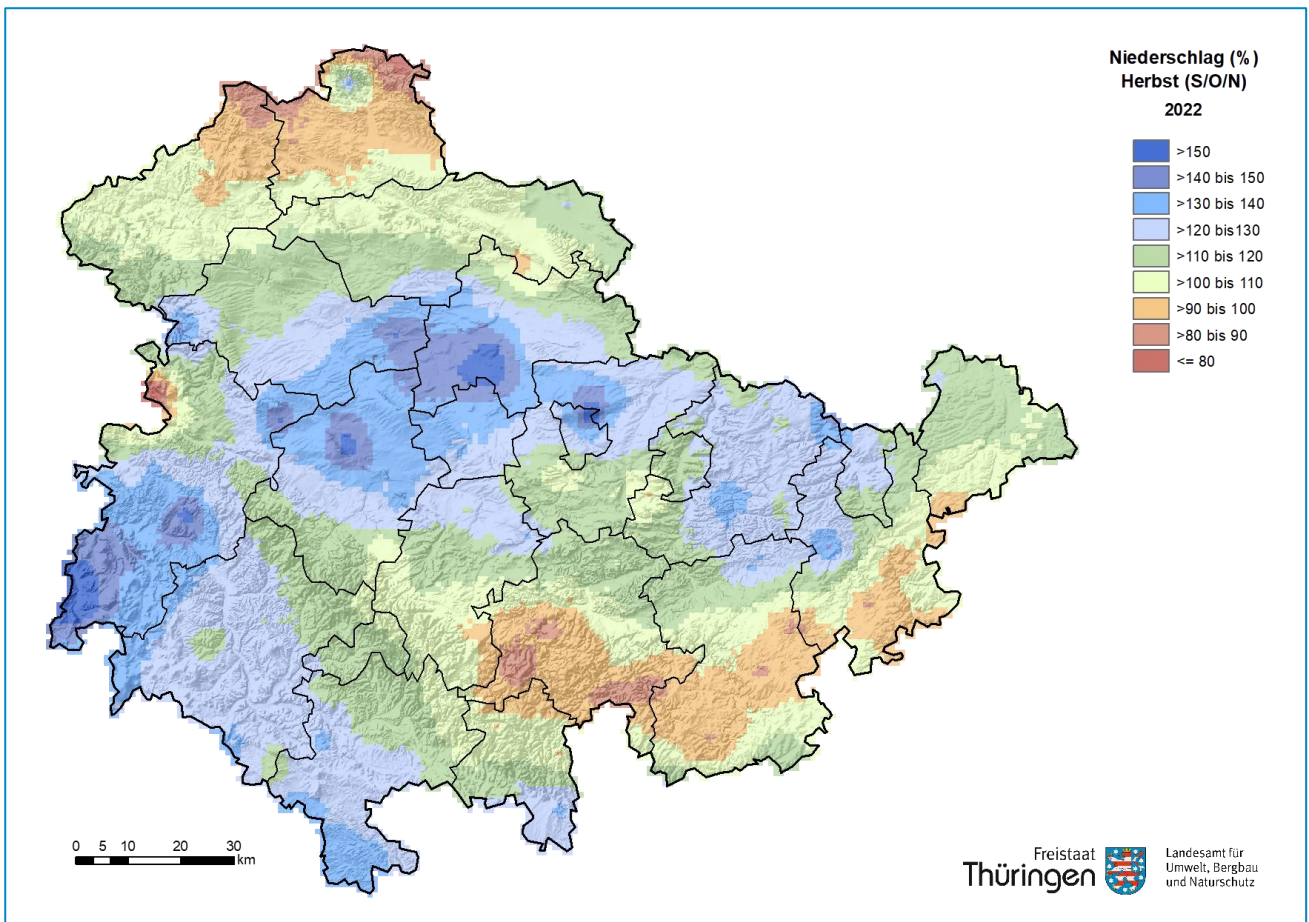


Abbildung 12: Prozentuale Niederschlagsmenge im meteorologischen Herbst (S/O/N) 2022 im Vergleich zur Referenzperiode 1961–1991

Datenquelle: Deutscher Wetterdienst (DWD 2022c); Darstellung: TLUBN

Bis auf den Norden Thüringens und ein Band, welches sich vom Thüringer Schiefergebirge über den südlichen Saale-Orla-Kreis bis in den südlichen Landkreis Greiz erstreckt, hat der meteorologische Herbst in Thüringen ein Niederschlagsplus aufzuweisen. Im prozentualen Verhältnis zum Referenzwert ist dieses am deutlichsten im Wartburgkreis, im Thüringer Becken und im Grabfeld.

Das folgende Box-Whisker-Diagramm (Abb. 13) zeigt das graphische Ergebnis der Auswertung der Flächenstatistik für Thüringen für den meteorologischen Herbst 2022, einschließlich der dazugehörigen Einzelmonate. Ausgewertet wurde pixelweise das prozentuale Verhältnis der Niederschlagsmenge in der aktuellen meteorologischen Jahreszeit zur mittleren Niederschlagsmenge in der korrespondierenden meteorologischen Jahreszeit und Monaten der Referenzperiode 1961–1990.

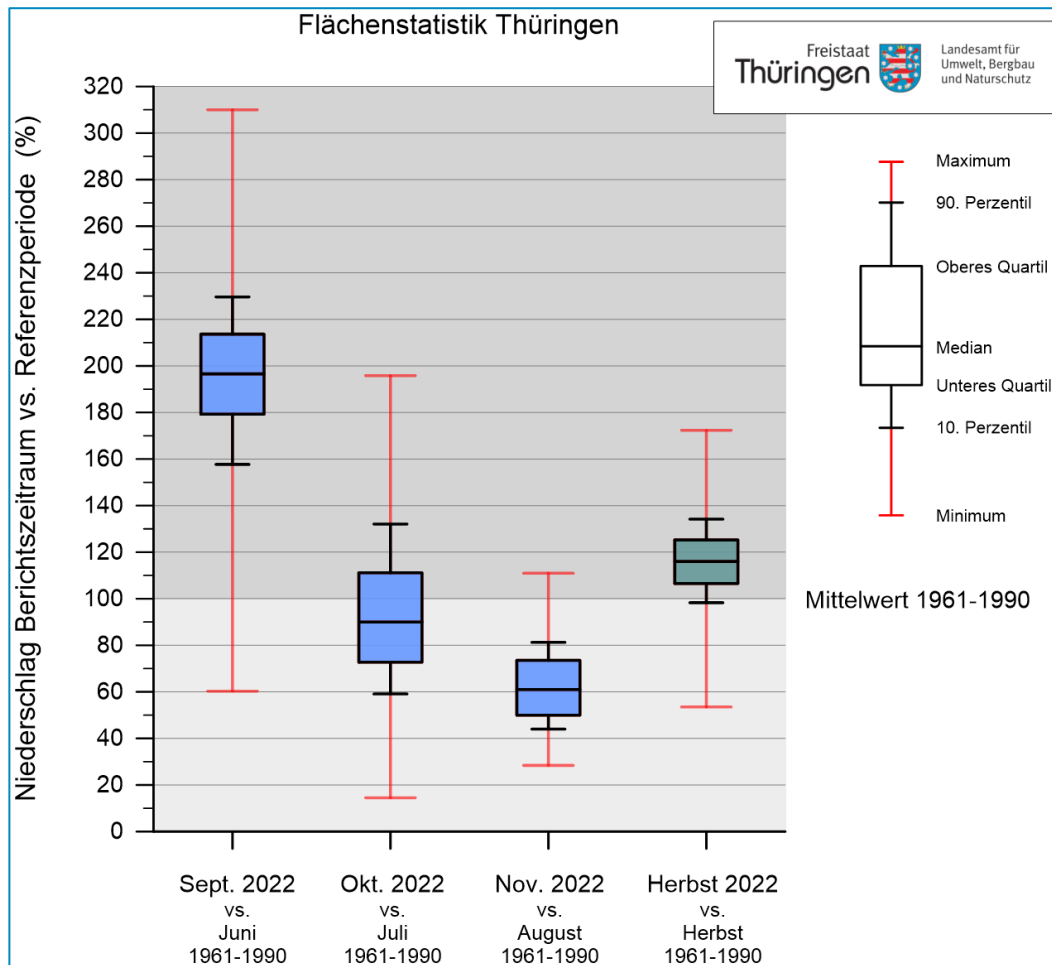


Abbildung 13: Flächenstatistik für Thüringen bezüglich des prozentualen Verhältnisses der Niederschlagsmenge im Meteorologischen Herbst (S/O/N) 2022 zur mittleren Niederschlagsmenge im Sommer der Referenzperiode 1961–1990

Datenquelle: Deutscher Wetterdienst (DWD 2022c);

Berechnung und Darstellung: TLUBN

Demzufolge lag in knapp 90 Prozent der Fläche des Freistaats die Niederschlagsmenge im meteorologischen Herbst über 100 Prozent des zu erwartenden Referenzwertes von 1961–1990. Die oben aufgeführten Gebiete mit einem Niederschlagsdefizit nehmen ungefähr zehn Prozent der Landesfläche ein. In ebenfalls zehn Prozent der Fläche lag der Niederschlagsüberschuss bei mehr als 30 Prozent.

Die bereits angesprochenen regionalen Unterschiede bestätigt auch die nachfolgende Tabelle 2. Dargestellt sind für repräsentativ ausgewählte Klimastationen des Deutschen Wetterdienstes die Niederschlagsmengen im meteorologischen Herbst 2022, die vieljährigen durchschnittlichen Niederschlagsmengen im Herbst der Referenzperiode 1961–1990, die der aktuellen Klimaperiode 1991–2020 und die prozentuale Niederschlagsmenge des im Herbst 2022 gefallenen Niederschlags im Bezug auf den Mittelwert der Referenzperiode. Während zum Beispiel am Flughafen in Erfurt-Bindersleben ein Überschuss von 32 Prozent registriert wurde, blieb die Niederschlagsmenge in Neuhaus am Rennweg und in Meiningen unter den dort zu erwartenden Werten.

Tabelle 2: Niederschlagsmenge an ausgewählten DWD-Messstationen im Meteorologischen Herbst 2022 im Vergleich zur Referenzperiode 1961-1990 und zur aktuellen Klimaperiode 1991-2020

DWD-Messstation	Niederschlag Herbst 2022 (mm)	Niederschlag Herbst 1961-1990 (mm)	Niederschlag Herbst 1991-2020 (mm)	Vergleich Herbst 2022 zu 1961-1990 (%)
Artern	117,9	100,7	114,5	117,1
Erfurt-Weimar	145,2	109,6	124,6	132,4
Gera-Leumnitz	149,9	129,5	149,6	115,7
Jena (Sternw.)	139,8	121,6	139,6	115,0
Leinefelde	143,5	146,5	166,3	97,9
Meiningen	190,0	159,2	156,5	119,3
Neuhaus am Rw.	262,2	-	286,1	91,7*
Schmücke	350,2	324,5	346,6	107,9
Teuschnitz	257,8	234,3	249,8	110,0

Datenquelle: DWD; Auswertung: TLUBN

Lage der Stationen s. Anhang Abb. I

* im Vergleich zu 1991–2020

Quellen

- DWD 2022a: Deutscher Wetterdienst (DWD). Deutschlandwetter im November 2022.
 - url: https://www.dwd.de/DE/presse/pressemitteilungen/DE/2022/20221130_deutschlandwetter_november2022_news.html?nn=16210
 - Stand: 21.12.2022
- DWD 2022b: Deutscher Wetterdienst (DWD). Deutschlandwetter im Herbst 2022.
 - url: https://www.dwd.de/DE/presse/pressemitteilungen/DE/2022/20221130_deutschlandwetter_herbst2022_news.html?nn=16210
 - Stand: 21.12.2022
- DWD 2022c: Deutscher Wetterdienst (DWD). Climate Data Center (CDC).
 - url: https://www.dwd.de/DE/leistungen/cdc_portal/cdc_portal.html?nn=17626
 - Stand: 21.12.2022
- MDR 2022: Mitteldeutscher Rundfunk (MDR). Unfälle bei Schnee und Glätte auf Thüringer Straßen.
 - url: <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/schnee-eisregen-unfall-schneeregen-wetter-gesperrt-polizei-100.html>
 - Stand: 21.12.2022

Anhang

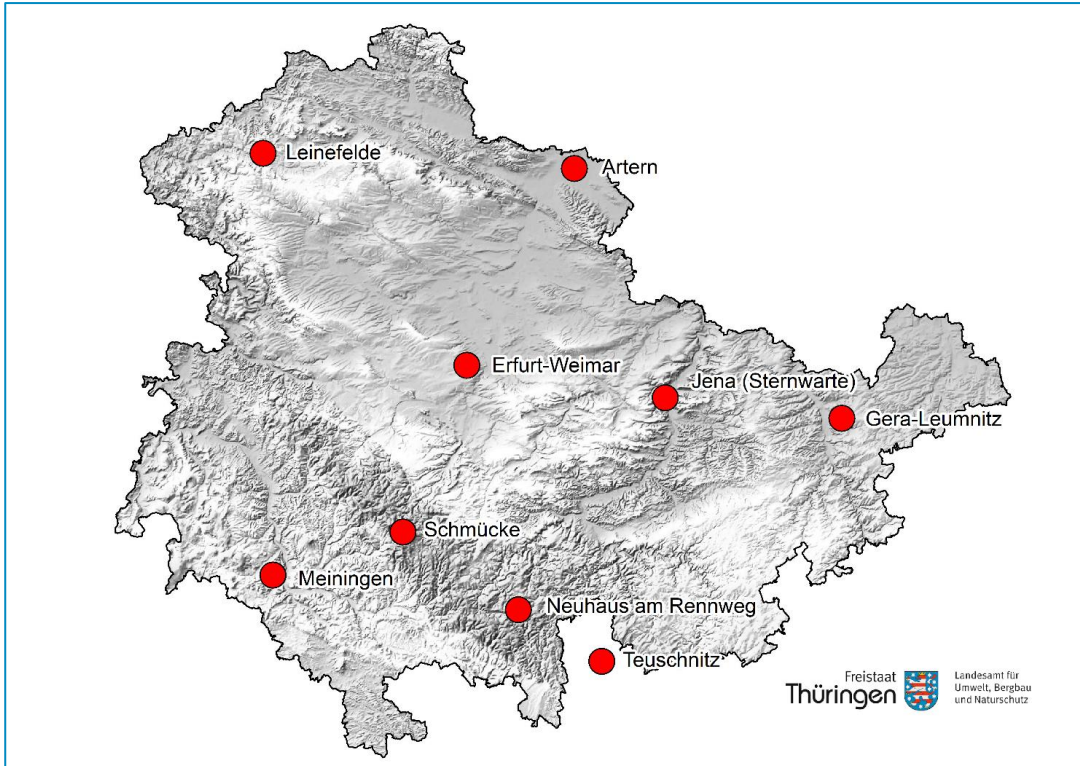


Abbildung I: Lage ausgewählter Klimastationen des Deutschen Wetterdienstes (DWD)

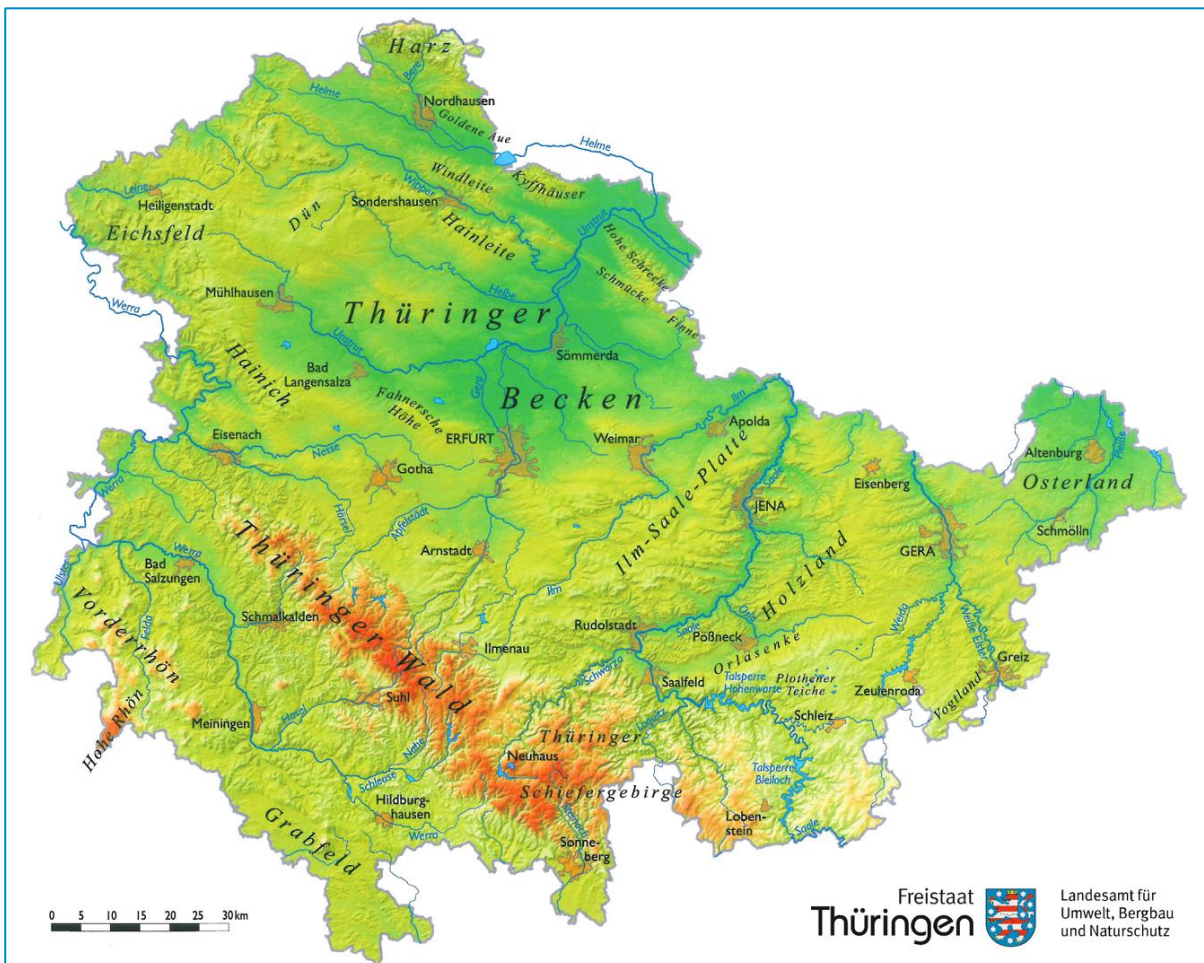


Abbildung II: Thüringen – Physische Übersicht

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Umwelt,
Bergbau und Naturschutz
Göschwitzer Straße 41
07745 Jena

presse@tlubn.thueringen.de
tlubn.thueringen.de

Titelbild:

DWD-Klimastation Schmücke (937 m ü. NN)
© Dr. K. Pfannschmidt

Redaktion:

Kompetenzzentrum Klima

Redaktionsschluss:

21.12.2022